

# Besondere Messe

Der **ehemalige Dekan Johannes Noisternigg** organisiert immer wieder Gottesdienste für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Er möchte die Beteiligten aus der Isolation ihrer Krankheit in die Gemeinschaft zurück führen.

**Tageszeitung:** Herr Noisternigg, warum organisieren Sie Wortgottesdienste für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung?

**Johannes Noisternigg:** Aufgrund eines persönlichen Erlebnisses und den Ereignissen, die daraufhin geschahen. Mein Vater, ein sehr guterherziger und sozial engagierter Mensch, starb vor ca. 30 Jahren. Mit zunehmendem Alter wurde er vergesslich, er konnte Tag und Nacht nicht mehr unterscheiden. Meine Schwestern haben auf ihn aufgepasst, aber sie konnten sich irgendwann nicht mehr um ihn kümmern, ohne ihre Familie zu vernachlässigen. Dann geschahen gewisse Ereignisse: Mein Vater ist mit dem Bus gefahren und hat das Ticket nicht entwertet. Der Kontrolleur kam und schimpfte furchtbar mit ihm. Mein Vater wurde zu einem immer schwereren Pflegefall. Für mich war es ein schreckliches Erlebnis, als sie deshalb meinen Vater nirgends aufnehmen wollten. Wir wussten nicht mehr, wohin mit ihm.



**Johannes Noisternigg:** „Ich glaube an das Gute in den Menschen.“

„Vor allem in großen Städten werden viele ältere Menschen vergessen. Sie sterben alleine in ihrer Wohnung und niemand bemerkt es.“

Zum Glück nahm ihn zuletzt ein Altersheim auf, wo er dann nach kurzer Zeit starb. Er half immer allen anderen, aber als er Hilfe brauchte, wurde er abgelehnt.

Durch diese Ereignisse habe ich begriffen, dass es viele alte Menschen gibt, die auf Hilfe angewiesen sind. Ich habe viel Liebe erfahren, aber auch Traurigkeit erlebt. Es gibt viele Senioren, die sich nicht verstanden fühlen und ich habe gesehen, wie man mit ihnen umgeht. Ich wollte helfen und wurde deshalb Seelsorger für Senioren. In Deutschland gibt es bereits Demenzgottesdienste. Diese sind eine Andacht für alle Menschen. Es werden bekannte Lieder gesungen, denn Menschen mit Demenz singen dann strahlend mit. Es werden Fürbitten vorgelesen und ich habe ihnen immer die Hand aufgelegt. Es ist wichtig, auf sie zuzugehen, zusammensitzend und miteinander zu reden.

**Behalten demenzkranke Menschen die Heiligen Messe in Erinnerung?**

Das glaube ich nicht. Es könnte aber sein, dass jemand von ihnen

sagt: „Gehen wir in die Kirche“. Bei den Gottesdiensten wird kein Unterschied gemacht, ob die Personen katholisch oder evangelisch sind. Es ist einfach eine Begegnung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Auch Pfleger sollen wissen, dass sie und ihre Arbeit geschätzt werden und dass sie in der Kirche willkommen sind. Die Botschaft und die Gottesdienste sollen auch stille und abgeschlossene Menschen erreichen, die alleine in ihrer Wohnung leben. Sie sollen wissen, dass es immer einen Platz für sie bei uns gibt.

**Wie sind Sie zum Glauben gekommen?**

Noch vor meiner Geburt. Meine Eltern haben mir ein wunderbares Beispiel gegeben. Ich hatte ein wundervolles Umfeld, Familie, Großeltern und Freunde. Der Bischof hat mich gesegnet, als ich noch im Leib meiner Mutter war. Ich bin einen guten Weg gegangen. **Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?**

Die doppelte Begegnung. Die Begegnung mit den Menschen und mit Gott. Ich bekomme Gutes von Gott und gebe es an die Menschen weiter. Ich habe jeden Tag Sehnsucht nach einer Gottesbegegnung. Ich mache gerne Krankenbesuche und Kinderbegegnungen. **Wird es zukünftig mehr gläubige und gute Menschen geben?**

Ja, ich glaube an das Gute im Menschen und denke, es wird immer

mehr gute Menschen geben. Ich bin davon überzeugt. Heutzutage gibt es mehr Glaubensformen, aber kaum richtig schlechte Menschen. **Wie kann Menschen mit Demenz geholfen werden?**

Indem man ihnen zuhört, das tut ihnen gut. Man sollte Geduld mit ihnen haben, auch wenn sie immer wieder dasselbe erzählen. Sie von ihrer Kindheit erzählen zu lassen, tut ihnen gut. Man hilft ihnen, wenn man Zeit mit ihnen verbringt, ihnen kleine Dienste erweist, eine kleine nette Aufmerksamkeit gibt, wie beispielsweise eine Blume zu schenken. Man macht ihnen eine Freude, wenn man ihnen die Zeitung vorliest, damit sie informiert sind und sich mit der Realität verbunden fühlen.

**Wann findet der nächste Gottesdienst für Demenzkranke statt?**

Wir werden am 18. Jänner wieder eine heilige Messe für Menschen mit Demenz veranstalten. Wir versu-

chen, Kinder zu finden, die singen, vor allem Erstkommunionkinder. Kinder spielen eine große Rolle im Leben demenzkranker Personen.

**Was empfinden Sie, wenn Sie Gutes tun und Menschen helfen?**

Ich erlebe Dankbarkeit von deren Angehörigen und fühle mich sehr glücklich. Und dies motiviert mich, weiterzumachen. Vor allem in großen Städten werden viele ältere Menschen vergessen. Sie sterben alleine in ihrer Wohnung und niemand bemerkt es. Viele sind auf Hilfe angewiesen und ich bin froh, wenn ich helfen darf.

**Welche Rolle spielt Religion bei Menschen mit Demenz?**

Viele von ihnen haben noch immer einen großen Glauben. Meistens sind sie traurig, wenn ihre Kinder oder Enkel nicht mehr in die Kirche gehen. Daraufhin sage ich ihnen immer, dass sie trotzdem gute Menschen sind.

**Ist es Ihre Lebensaufgabe, Gutes zu tun und Menschen zu helfen?**

Ja, das ist meine Lebensaufgabe. Mein Gefühl bestätigt mir, dass ich einen guten Weg gehe. Ich möchte Begegnungen erleben und Begegnungen schaffen für einsame Menschen. Ich wollte immer schon für Menschen da sein. Wenn man merkt, dass das, was man macht, ankommt, wird man motiviert, weiterzumachen. Mein Lebensmotto ist: „Ich möchte Diener der Freude sein und nicht Herr des Gesetzes“.

## Zur Person

Kanonikus Johannes Noisternigg wurde am 16. April 1935 in Meran geboren. Er wurde 1961 zum Priester geweiht, nachdem er das Priesterseminar in Trient absolvierte. Von 1989 bis 2017 war er Dekan in der Dompfarre in Bozen. Er teilte als Seelsorger mit den Menschen Freud und Leid und ermöglichte vielen Kindern einen positiven Zugang zum Glauben. Er versucht immer zu helfen und trotz seiner bereits 83 Jahren organisiert er immer noch heilige Messen und Gottesdienste.

Interview: Julia Belli